

Stefanie Hettler

Wahre und falsche Zeugenaussagen

**Evaluation von Zeugenaussagen mit
unterschiedlichem Wahrheitsgehalt mittels
erweitertem Kanon inhaltlicher Kennzeichen**

AV Akademikerverlag

INHALT

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	11
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	15
1 EINLEITUNG.....	17
1. 1 Die allgemeine Glaubwürdigkeit im Alltag.....	17
1. 2 Der Zeugenbeweis.....	17
1. 3 Begriffliche Klärungen.....	18
1. 4 Überblick über diese hier vorliegende Arbeit.....	20
2 THEORETISCHER TEIL.....	23
2. 1 Die Geschichte der Glaubhaftigkeitsdiagnostik.....	23
2. 1. 1 Von 1900 bis 1945.....	23
2. 1. 2 Von 1950 bis 1989.....	24
2. 1. 2. 1 Exkurs: Zur Einteilung der Systematisierung	27
2. 1. 3 Von 1990 bis 1999.....	28
2. 2 Statement Validity Analysis (SVA).....	29
2. 3 Criteria Based Content Analysis (CBCA).....	31
2. 3. 1 Zur Logik der CBCA.....	31
2. 3. 2 Zum intraindividuellen Vergleich.....	33
2. 3. 3 Zur Suggestion.....	35
2. 4 Forschungsarbeiten zur merkmalsorientierten Aussageanalyse.....	37
2. 4. 1 Feldstudien.....	37
2. 4. 2 Laborstudien.....	40
2. 5 Grundlegende Theorien für diese Arbeit.....	45
2. 5. 1 Der Impression- Management- Ansatz.....	45
2. 5. 2 Die Attributionstheorie.....	46
2. 5. 3 Der Ansatz der Realitätsüberwachung.....	47
2. 5. 4 Die Prinzipien kommunikativer Kooperation von Grice (1989).....	53
2. 5. 5 Emotionen als strategische Signale in Glaub- haftigkeitsbeurteilungen.....	54
2. 5. 6 Die Phantasiesignale nach Bender und Nack (1995).....	55

2. 6	Begründungen für die Vorgehensweise innerhalb dieser Arbeit	58
2. 6. 1.	Ziel der Arbeit	58
2. 6. 2	Operationalisierung der Merkmale	58
2. 6. 3	Wahl der Probanden	59
2. 6. 4	Variation der Falschaussagebedingung	60
2. 6. 5	Positiv Bias des Systems	61
2. 6. 5. 1	Herleitung der negativen Merkmale nach Niehaus.....	61
2. 6. 5. 2	Herleitung der neuen negativen Merkmale ..	63
2. 6. 6	Validität des Merkmalssystems	67
3	METHODEN	69
3. 1	Der Basissachverhalt	69
3. 2	Die Aussagebedingungen	70
3. 3	Die Wahrnehmungsgrundlage.....	72
3. 4	Der Ablauf der Untersuchung	73
3. 5	Die Instruktion	74
3. 6	Das Interview	75
3. 7	Der Interviewleitfaden	77
3. 8	Die Transkription der Aussagen.....	79
3. 9	Die Operationalisierung der Merkmale.....	80
3. 9. 1	Glaubhaftigkeitsmerkmale.....	81
3. 9. 2	Lügenmerkmale.....	83
3. 10	Zur Güte der Beurteilerübereinstimmung	85
3. 11	Die Auswertung.....	87
3. 11. 1	Entscheidungsregeln zur Kodierung.....	88
3. 11. 2	Indexbildung	89
3. 11. 3	Hypothesen.....	91
3. 11. 4	Statistik.....	96
4	ERGEBNISSE	99
4. 1	Deskriptive Ergebnisse	99
4. 2	Häufigkeitsunterschiede.....	101
4. 2. 1	Einzelvergleich: Wahrheit vs. Phantasie	103
4. 2. 2	Einzelvergleich: Nacherzählung vs. Phantasie.	104
4. 2. 3	Einzelvergleich: Wahrheit vs. Nacherzählung ..	105
4. 3	Auswertung der Indizes.....	106
4. 3. 1	Glaubhaftigkeitsindizes.....	107
4. 3. 2	Lügenindizes.....	110

4. 3. 3 Einzelvergleiche der Glaubhaftigkeits- und Lügenindizes.....	113
4. 3. 3. 1 Einzelvergleiche der Glaubhaftigkeitsindizes	113
4. 3. 3. 2 Einzelvergleiche der Lügenindizes.....	114
5 DISKUSSION	117
5. 1 Häufigkeitsunterschiede.....	117
5. 1. 1 Wahrheit vs. Phantasie.....	118
5. 1. 2 Nacherzählung vs. Phantasie	123
5. 1. 3 Wahrheit vs. Nacherzählung	126
5. 2 Summenscores (Indizes).....	128
5. 2. 1 Glaubhaftigkeitsindizes.....	128
5. 2. 2 Lügenindizes.....	129
5. 3 Kritik an dieser vorliegenden Studie.....	132
5. 3. 1 Mangelnde Übertragbarkeit aufgrund des kognitiven Niveaus der Falschaussagenden und schlechte Smulierbarkeit der Motivation	132
5. 3. 2 Das Problem der Polizeispezifität der vorliegenden Studie.....	133
5. 3. 3 Fehlen eines objektiven Außenkriteriums und Wahl des Basissachverhalts	136
5. 4 Fazit	138
ZUSAMMENFASSUNG	143
LITERATUR.....	147
ANHANG A..... Fehler! Textmarke nicht definiert.	53
ANHANG B.....	165
ANHANG C.....	193